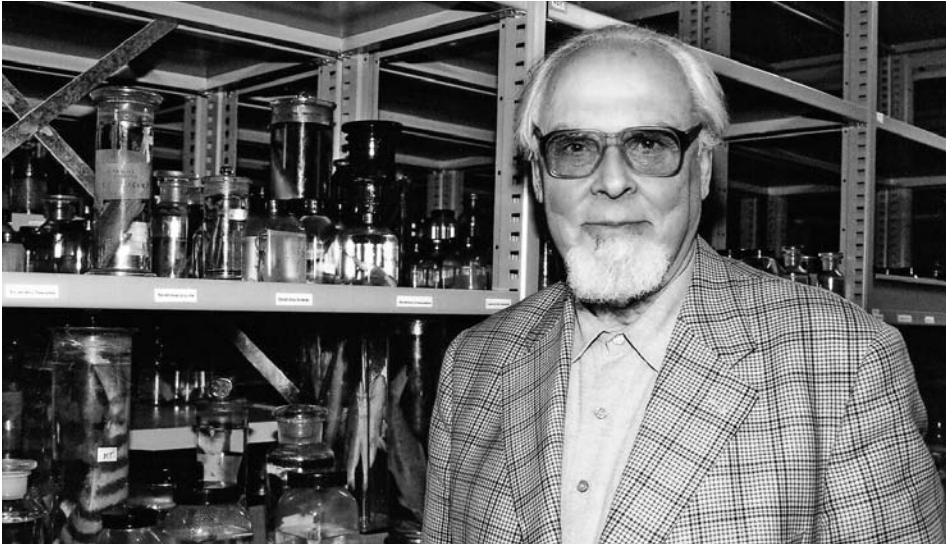


Zum achtzigsten Geburtstag von Prof. Dr. rer. nat. Rolf Geisler



Prof. Geisler während eines Besuches in der ichthyologischen Sammlung des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden am 5.4.2002.

Fachleute, die von einem Nachbargebiet auf ein anderes Forschungsfeld schauen, können letzterem häufig, bedingt durch eine andere Sichtweise, völlig neue und erstaunliche Impulse verleihen. Die Erweiterung des Horizontes über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus kann so zu einem, nicht unbeträchtlichen Erfolg für beide Wissenschaften führen. Mit diesem allgemein gültigem Paradigma kann man das überaus erfolgreiche Lebenswerk von Prof. Dr. ROLF GEISLER kurz beschreiben. Als Ökologe und Limnologe hat er der Ichthyologie und auch der Aquarienkunde viele wertvolle Anregungen gegeben und sich so einen geachteten und dauerhaften Platz in der Geschichte dieser Fachgebiete erworben. Prof. R. GEISLER vollendete nun am 27.4.2005 sein achtzigstes Lebensjahr, was wir zum Anlass nehmen möchten, um dem Jubilar auch an dieser Stelle zu gratulieren.

Prof. GEISLER wurde am 27.4.1925 in Hamburg-Altona geboren. Bereits als Schüler entdeckte er seine Liebe zu den Fischen, wurde Aquarianer und trat 1939 dem Hamburger Traditionsverein „ROSSMÄSSLER“ bei. Auf diese Weise lernte er schon frühzeitig viele prominente Ichthyologen und Aquarienfremde wie Prof. WERNER LADIGES, JOHANN PAUL ARNOLD, ARTHUR RACHOW und Dr. HERMANN MEINKEN kennen, um nur einige zu nennen, die sein wissenschaftliches Interesse erkannten und förderten. Das heute legendäre Buch seines Freundes Prof. LADIGES „Der Fisch in der Landschaft“ beeinflusste seine Berufswahl und wurde richtungsweisend für sein weiteres Leben. Von 1945 bis 1949 studierte er an der Universität Hamburg Zoologie, Botanik, Fischereiwissenschaft und Geographie. Seine Promotion erfolgte 1950. Von 1950 bis 1954 arbeitete Prof. GEISLER als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Fischereiwissenschaft der Universität Hamburg. Die Außenstelle Freiburg (Breisgau) des Landesamtes für Gewässerkunde Baden-Württemberg leitete er von 1954 bis 1971 und in dem Zeitraum von 1971 bis 1988 war er als Fischereisachverständiger tätig. Seine wissenschaftliche Lehrtätigkeit begann er etwa 1968 als er Lehrbeauftragter für angewandte Limnologie an

der Universität Freiburg wurde. 1977 ernannte man ihn zum Honorarprofessor an dieser Universität. Forschungsaufenthalte im Auftrag des Max-Planck-Institutes für Limnologie, Abt. Tropenökologie, der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und des Institutes für wissenschaftliche Zusammenarbeit führten ihn unter anderem nach Brasilien, Bolivien, Peru, Sudan, Saudi-Arabien, Sri Lanka, Indonesien, Taiwan und Hongkong. Ein Ergebnis dieser Reisen allein in das Amazonasgebiet ist die Entdeckung von fast 30 neuen Fischarten, die er von Spezialisten bearbeiten lies. Nur *Corydoras baderi* ist eine Art, die Prof. GEISLER 1969 erstmals beschrieb, obwohl er selbst kein Taxonom ist und nach seinem Freund HERBERT BADER benannte. 1988 erfolgte die Pensionierung nach einem erfolgreichen und ereignisreichen Forscherleben.

Dies sind nur die wichtigsten Daten des schaffensreichen Berufslebens von Prof. GEISLER, die seiner Person aber nur zum Teil gerecht werden. Darüber hinaus war er auch ein überaus erfolgreicher Züchter tropischer Fische, dessen Erfolge auf einer wissenschaftlich fundierten Herangehensweise basieren. So gelang ihm zum Teil schon in den 50er Jahren die Vermehrung von auch heute noch schwierig zu vermehrenden Fischarten wie *Chilodus punctatus*, *Micralestes interruptus*, *Crenuchus spilurus*, *Paracheirodon axelrodi*, um nur einige zu nennen. Sind diese Arbeitsergebnisse doch Ausdruck einer Sichtweise, wie sie zu der damaligen Zeit nicht selbstverständlich war. Die wissenschaftlich fundierte Arbeitsweise solcher Pioniere der Aquaristik wie Prof. GEISLER hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Pflege, Zucht und Beobachtung von tropischen Fischen im Aquarium international eine allgemein akzeptierte Arbeitsrichtung wurde und einen guten Ruf bekam. Ein Ruf, um den man heute leider fürchten muss, wenn man bestimmte aktuelle Tendenzen auf diesem Gebiet betrachtet. Nicht unerwähnt sollen in diesem Zusammenhang die Namen von Dr. ERICH MEDER und Dr. EDUARD SCHMIDT-FOCKE bleiben, die zusammen mit Prof. GEISLER so etwas wie eine offene Arbeitsgruppe bildeten und auf der Suche nach neu importierten Arten die Großhändler von Aquarienfischen in fast ganz Westeuropa regelmäßig aufsuchten.

Vielfältige Anerkennungen sind dem Jubilar in seinem Berufsleben zu Teil geworden. So wurden unter anderem mehrere Fischarten ihm zu Ehren benannt, die er zumeist selbst auf seinen Forschungsreisen erstmals gefangen hat. Als Beispiele mögen hier nur *Apistogramma geisleri*, *Iguanodectes geisleri* und *Microschemobrycon geisleri* genannt sein. Die vielseitige Hilfe und Unterstützung, die Prof. GEISLER durch seine Ehefrau Sieglinde erfahren hat, wurde auch durch die Widmung einer Fischart, *Axelrodia lindeae*, gewürdigt, die Prof. GEISLER erstmalig gefangen hatte.

Unvergessen werden auch seine richtungsweisenden Arbeiten über die Ökologie des Roten Neonsalmers, *Paracheirodon axelrodi*, bleiben, die mehrfach nachgedruckt wurden und vielleicht am besten die Interessen von Prof. GEISLER widerspiegeln: Ökologische Fragestellungen verbunden mit praxisrelevanten Züchtungsfragen, die wiederum die Brücke zu einem erfolgreichen Arten- und Biotopschutz darstellen. Derartig fachübergreifende Sichtweisen sind heute, angesichts einer weltweit immer stärker um sich greifenden Generosion, aktueller denn je. Es ist sicherlich auch ein glücklicher Umstand, dass Prof. GEISLER eine solche Persönlichkeit wie Prof. Dr. HARALD SIOLI zum Freund hatte, der diese Arbeiten durch seine Anregungen und Publikationen wesentlich inspirierte. Zahlreiche neue und überaus interessante Projekte möchte Prof. GEISLER noch in seinem „Unruhestand“ verwirklichen. Die Fortpflanzungsbiologie von *Brittanichthys axelrodi*, einem seltenen Schwarzwasserbewohner des Rio-Negro-Gebietes oder die Suche nach dem legendären vierten Neontetra wären nur zwei Fragestellungen, die Prof. GEISLER gerade zu auf den Nägeln brennen.

Wir wünschen dem Jubilar viel Gesundheit und Schaffenskraft, so dass er zahlreiche seiner umfangreichen wissenschaftlichen Projekte verwirklichen und zusammen mit seiner Ehefrau noch viele Jahre glücklich verbringen kann.

Axel Zarske, Jacques Géry